LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Forschungs- und Entwicklungsprojekt

„POTENZIALE IN DER SOZIALWIRTSCHAFT ERKENNEN, FÖRDERN, NUTZEN – ZUGÄNGE ZU AKADEMISCHER WEITERBILDUNG UND ZUM STUDIUM IM SINNE VON GENDER MAINSTREAMING UND DIVERSITY ERLEICHTERN“

Kurztitel: „KomPädenZ Potenzial“

ERGEBNISPROTOKOLL DER ERSTEN SITZUNG DES FACHBEIRATS IN DER ZWEITEN FÖRDERPHASE

29.05.2018

Bild 1: Athena Leotsakou, Angelika Henschel, Bettina Wegner, Jörg Kaiser (©„KomPädenZ Potenzial“)

INHALT

Ablauf der ersten Fachbeiratssitzung ... 3
Begrüßung durch Prof. Dr. Angelika Henschel ... 4
Vorstellungsrunde zum „Wiedererkennen“ und „Neu-Kennenlernen“ ... 4
Präsentations- und Austauschphase I ... 5
„Öffnung von Hochschulen“ – Impulse zu den aktuellen Diskursen durch das Forschungsteam ... 5
Diskussions-, Fragen- und Anmerkungsrunde zum Thema „Öffnung von Hochschulen“ ... 5
Impuls durch Monika Hartmann-Bischoff (Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen) ... 6
Präsentations- und Austauschphase II ... 7
Schwerpunkte des Projektes in der zweiten Förderphase ... 7
Input und Posterpräsentation ... 7
Diskussions-, Fragen- und Anmerkungsrunde zu den Posterpräsentationen ... 7
Abschluss ... 11
Verabschiedung ... 11
Anhang ... 12
Übersicht der Fachbeiratsmitglieder von „KomPädenZ Potenzial“ in der zweiten Förderphase ... 12
Forschungsprojekt-Team „Kompädenz Potenzial“ ... 15
Präsentationsfolien von „KomPädenZ Potenzial“ (Präsentationsphasen I und II) ... 16
Präsentationsfolien Input zu „Offene Hochschule Niedersachsen“ durch Monika Hartmann-Bischoff ... 38
Poster der Schwerpunkte des Projekts in der zweiten Förderphase ... 43

Das dem dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22042 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei dem/der Autor/in bzw. den Autor/inn/en.

ABLAUF DER ERSTEN FACHBEIRATSSITZUNG DER ZWEITEN FÖRDERPHASE

Ab 10.00 Uhr	Ankommen bei Kaffee, Tee, Gebäck
10.30 Uhr	Begrüßung und Einführung in den Tag
10.40 Uhr	Vorstellungsrunde zum „Wiedererkennen“ bzw. „Neu Kennenlernen“
11.15 Uhr	Präsentations- und Austauschphase I: „Öffnung von Hochschulen“ – Impulse zu den aktuellen Diskursen durch das Forschungsteam sowie durch Monika Hartmann-Bischoff (Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen)
12.45 Uhr	Mittagspause mit Mittagessen
13.30 Uhr	Präsentations- und Austauschphase II: Schwerpunkte des Projektes in der zweiten Förderphase Input und Posterpräsentationen
14.50 Uhr	Zusammenführung im Plenum
15.15 Uhr	Verschiedenes und Ausstieg
15.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

BEGRÜßUNG DURCH PROF. DR. ANGELIKA HENSCHEL

Mit einführenden Worten begrüßt die Projektleiterin, Prof. Dr. Angelika Henschel, zur ersten Sitzung des Projekt-Fachbeirats in der zweiten Förderphase und dankt den Anwesenden für ihre Teilnahme. Diese sei, gerade im Hinblick auf die vielfältigen Aufgaben der Beteiligten, nicht selbstverständlich, für das Projekt jedoch eine nicht zu unterschätzende Unterstützung. In einem kurzen Rückblick verweist die Projektleiterin auf die Arbeit des Fachbeirats in der ersten Förderphase:

Im Rahmen der ersten Fachbeiratssitzung als konstituierende Sitzung wurden die Projektziele wie auch die Schwerpunkte des Projektes und die damit verbundenen Aufgaben für die Mitarbeitenden dargestellt und die Kooperation zwischen Projekt und Beirat definiert. Den insbesondere aus Praxisvertretenden bestehenden Beirat bezeichnete Frau Henschel als „critical friend“; die Zusammenarbeit diene insbesondere dem Theorie-Praxis-Transfer sowie der Praxis-Theorie-Verzahnung.
Die zweite Fachbeiratssitzung diente der Vorstellung der ersten Erhebungsergebnisse (Interviews und Fragebögen), der Darstellung und Erarbeitung von Überlegungen zur Ergebnisverwertung sowie der Präsentation erster konzeptioneller und organisatorischer Überlegungen in Bezug auf die Zertifikatskurse.
Die dritte Fachbeiratssitzung diente dem Austausch über die konkreten Planungen der ab Februar 2017 beginnenden Zertifikatskurse. Der Fokus lag dabei auf einem Überblick zu den geplanten Inhalten sowie den organisatorischen Rahmenbedingungen. Anschließend erhielten die Beiratsmitglieder einen Einblick in das Thema „Digitales Lernen im Rahmen der Zertifikatskurse“ bevor sich ein Austausch zur Zielgruppenansprache und -gewinnung anschloss. Zudem wurde über die geplante Buchpublikation informiert und ein Grußwort des Fachbeirats verabschiedet.
Neben diesen drei Sitzungen gab es für einen erweiterten Kreis im November 2017 eine Bilanztagung (näheres dazu siehe hier).
In der zweiten Förderphase seien ca. 50% der Beiratsmitglieder neu dabei, die andere Hälfte war bereits in der ersten Förderphase im Beirat vertreten. Erneut seien jährliche Beiratstreffen geplant, die i.d.R. in Form von Tagesveranstaltungen der Präsentation von Projektergebnissen und dem Austausch dazu dienen. Alle Beiratsmitglieder seien herzlich eingeladen, die Präsentationen und Inputs durch ihre Fragen, Anmerkungen und Diskussionsanregungen zu bereichern wie auch zu ergänzen. Das Forschungsteam freue sich auch über Anregungen oder Informationen zwischen den Sitzungen.

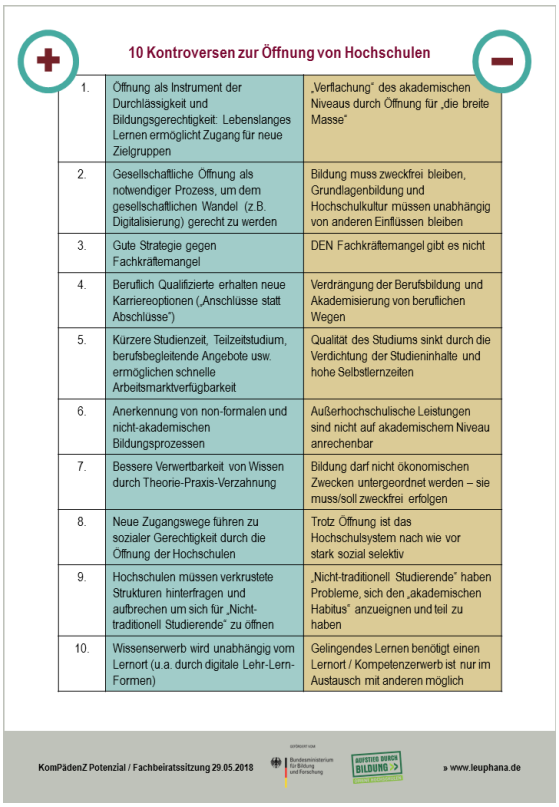
VORSTELLUNGSRUNDE ZUM „WIEDERERKENNEN“ UND „NEU-KENNENLERNEN“

Da sich der Beirat in der zweiten Förderphase teilweise neu zusammensetzt, folgt eine Vorstellungsrunde in der die Beteiligten neben ihrem Namen, ihrer Institution und ihrer Funktion auch ihre Verbindung zum Projekt sowie zum Thema „Offene Hochschule“ nennen. Eine Teilnehmendenliste sowie die Übersicht über alle Beiratsmitglieder findet sich im Anhang.

PRÄSENTATIONS- UND AUSTAUSCHPHASE I

„Öffnung von Hochschulen“ – Impulse zu den aktuellen Diskursen durch das Forschungsteam

Ziel der ersten Präsentationsphase war die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen zur Öffnung von Hochschulen. Diese wurden anhand von Thesen und dazu ausgewählten exemplarischen Film- und Textausschnitten verdeutlicht und anschließend diskutiert. Die Präsentation erfolgt durch Projektkoordinator Andreas Eylert-Schwarz (siehe Anhang S. 17).



1.	Öffnung als Instrument der Durchlässigkeit und Bildungsgerechtigkeit: Lebenslanges Lernen ermöglicht Zugang für neue Zielgruppen	„Verflachung“ des akademischen Niveaus durch Öffnung für „die breite Masse“
2.	Gesellschaftliche Öffnung als notwendiger Prozess, um dem gesellschaftlichen Wandel (z.B. Digitalisierung) gerecht zu werden	Bildung muss zweckfrei bleiben, Grundlagenbildung und Hochschulkultur müssen unabhängig von anderen Einflüssen bleiben
3.	Gute Strategie gegen Fachkräftemangel	DEN Fachkräftemangel gibt es nicht
4.	Beruflich Qualifizierte erhalten neue Karriereoptionen („Anschlüsse statt Abschlüsse“)	Verdrängung der Berufsbildung und Akademisierung von beruflichen Wegen
5.	Kürzere Studienzeit, Teilzeitstudium, berufsbegleitende Angebote usw. ermöglichen schnelle Arbeitsmarktverfügbarkeit	Qualität des Studiums sinkt durch die Verdichtung der Studieninhalte und hohe Selbstlernzeiten
6.	Anerkennung von non-formalen und nicht-akademischen Bildungsprozessen	Außerhochschulische Leistungen sind nicht auf akademischem Niveau anrechenbar
7.	Bessere Verwertbarkeit von Wissen durch Theorie-Praxis-Verzahnung	Bildung darf nicht ökonomischen Zwecken untergeordnet werden – sie muss/soll zweckfrei erfolgen
8.	Neue Zugangswege führen zu sozialer Gerechtigkeit durch die Öffnung der Hochschulen	Trotz Öffnung ist das Hochschulsystem nach wie vor stark sozial selektiv
9.	Hochschulen müssen verkrustete Strukturen hinterfragen und aufbrechen um sich für „Nicht-traditionell Studierende“ zu öffnen	„Nicht-traditionell Studierende“ haben Probleme, sich den „akademischen Habitus“ anzueignen und teil zu haben
10.	Wissenserwerb wird unabhängig vom Lernort (u.a. durch digitale Lehr-Lern-Formen)	Gelingendes Lernen benötigt einen Lernort / Kompetenzerwerb ist nur im Austausch mit anderen möglich

Abbildung 1: 10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen (©„KomPädenZ Potenzial“, siehe Anhang S. 17)

Diskussions-, Fragen- und Anmerkungsrunde zum Thema „Öffnung von Hochschulen“

Andreas Eylert-Schwarz wünscht sich von den Teilnehmenden eine rege Diskussion zu den zehn Kontroversen der Öffnung von Hochschule.

Zunächst schildert Athena Leotsakou, dass sie die Fülle der zusammengestellten Argumente als förmlich erschlagend empfand. Sie verweist u.a. darauf, dass es keine „Präsenzakademisierung“ gäbe – Studierende gleich welcher Studienform (grundständig, berufsbegleitend, Teilzeit/Vollzeit usw.) hätten mal größere und mal kleinere Schwierigkeiten sich den hochschulischen Habitus anzueignen. Des Weiteren geht Frau Leotsakou auf das Thema Bildungsgerechtigkeit ein: Erfahrungen mit Bildung, die in der Kindheit und Jugendzeit gesammelt wurden, könnten nicht durch die Öffnung der Hochschule ausgesöhnt werden. Der in der Präsentation angesprochene Bildungstrichter sei nämlich auch das Ergebnis der schulischen Bildung. Die Öffnung könne immerhin ein annähernder Ausgleich sein.

Angelika Henschel spitzt Frau Leotsakous Aussage noch zu, indem sie betont, dass sich Bildungsgerechtigkeitsfragen bereits in der KiTa stellen. Sie geht auch darauf ein, wie Hochschulen den Umgang mit Heterogenität handhaben: Sie beschreibt, wie Studierende mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an die Hochschule kämen und den Lehrenden die didaktischen Kompetenzen fehlten, um angemessen damit umzugehen. Vor allem in den grundständigen Studiengängen sei dies auffällig. Darüber hinaus komme mit der Öffnung der Hochschule eine weitere Gruppe hinzu: Menschen mit beruflichem Kapital. Für Frau Henschel stellt sich mit dem Begriff der Inklusion die Frage, wie Hochschulen mit Heterogenität umgehen, und wie stark sich die Strukturen an Hochschulen verändern müssen, damit das propagierte „Lebenslange Lernen“ tatsächlich gelebt werden kann.

Auch Kathrin Becher geht auf das Thema Bildungsgerechtigkeit ein und ergänzt um den Aspekt der Wirtschaftlichkeit der meisten berufsbegleitenden Studiengänge: Als Beispiel nennt sie die Professional School der Leuphana Universität Lüneburg, welche sich selbst finanzieren muss, weshalb die berufsbegleitenden Studiengänge Gebühren erheben müssten. Sie fragt sich, wer überhaupt ein Studium bezahlen könne, denn auch Stipendien seien Mangelware.

Daraufhin fragt Angelika Henschel nach der Rolle der Sozialwirtschaft: Diese beklage den Fachkräftemangel und sei auf Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeitenden angewiesen. Wie könne die Sozialwirtschaft reagieren, wie ihre

Mitarbeitenden unterstützen (beispielsweise durch Anpassung der Gehälter)? Frau Henschel erwähnt darüber hinaus die Möglichkeit der Finanzierung von staatlicher Seite.
Ingo Kruse erwidert seinerseits, die Sozialwirtschaft stünde vor Herausforderungen, da der Wert der Sozialen Arbeit einerseits abgenommen habe. Andererseits werde aber auch von staatlicher Seite eine Erhöhung der Qualifizierung gefordert, wobei jedoch die Finanzierungen abnähmen. Er fordert von der Politik, den Stellenwert der Sozialen Arbeit zu erhöhen.
Auch Jörg Kaiser bemängelt, dass der gesellschaftliche Wert der Sozialen Arbeit zu gering sei und nennt als Beispiel die Pflege, bei der lediglich Lippenbekenntnisse der Politik gemacht würden. Diese fordere auf der einen Seite eine Erhöhung der Qualifizierung, sorge jedoch andererseits nicht dafür, vermeintlich nicht-qualifizierte Menschen (wie beispielsweise Flüchtlinge) in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
Bernd Jothe formuliert provokativ die These, der Staat habe preisgünstig seine Aufgaben an die Freien Wohlfahrtsverbände wie das DRK abgeschoben.
Die Freie Wohlfahrt wisse um diesen Punkt, entgegnet Athena Leotsakou. Zudem spielten Marktentwicklungen eine Rolle (zum Teil seien Stellen einfach nicht vorhanden). Qualifizierungen seien immer nötig, um Leitungspositionen zu besetzen, wobei fraglich sei, ob man sich vom Markt bestimmen lasse, oder diesen selbst beeinflusse.
Schließlich meldet sich Viola Schumann noch einmal allgemein zur vorangegangenen Präsentation zu Wort: Auf der Kontraseite seien lediglich allgemeine Argumente zu finden, welche bei genauer Betrachtung keine Substanz hätten (zum Beispiel DER Fachkräftemangel oder traditionell Studierende). Studieren sei nicht für jede Person geeignet (siehe akademischer Habitus). Die Zeiträume, zu denen Menschen an die Hochschule kommen, würden sich verschieben. Doch zusammenfassend könne festgestellt werden, dass nun die Möglichkeit für die Menschen, die es wünschen zu studieren, besteht.

Impuls durch Monika Hartmann-Bischoff (Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen)
Die Geschäftsführerin der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachen, Monika Hartmann-Bischoff, stellt in ihrem Input die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen und die aktuellen Entwicklungen in Niedersachsen vor (siehe Vortragsfolien im Anhang). Dabei ergänzt die Referentin ihre letzte Folie um den Punkt „Digitale Transformation“ als wesentliches Thema für die akademische und außerhochschulische Erwachsenenbildung.

Zuletzt verweist sie nachdrücklich, auch in Hinblick auf die vorherige Diskussion zur Bildungsgerechtigkeit, auf die Haltung, die eingenommen werden müsse: Berufliche und akademische Bildung seien gleichwertig!

Bild 2: Monika Hartmann-Bischoff (©„KomPädenZ Potenzial“)

PRÄSENTATIONS- UND AUSTAUSCHPHASE II

Schwerpunkte des Projektes in der zweiten Förderphase

Projektleiterin Prof. Dr. Angelika Henschel erläutert noch einmal das Vorgehen in der zweiten Austauschrunde und knüpft dabei an den Vormittag an. Ziel des Tages sei es, vom übergeordneten Thema der „Öffnung von Hochschulen“ nun ins Spezifische des Projektes einzusteigen. Dazu folge nach einer kurzen Einführung eine Posterpräsentation zu fünf ausgewählten Schwerpunkten. Die Poster lägen als Ausdrucke den Tagungsmappen bei, sodass alle Teilnehmenden sich die Inhalte aller Poster auch mitnehmen könnten. Im Rahmen der Posterpräsentation und des Austauschs dazu würden zwei Runden angeboten – es sei also möglich, sich zwei der fünf Poster genauer anzusehen und dazu in einen Austausch mit einer/einem Mitarbeitenden des Projektes zu treten.

Input und Posterpräsentation

Andreas Eylert-Schwarz erläutert die Hauptziele des Projektes sowie die ausgewählten Schwerpunkte die anhand von Postern systematisiert vorgestellt werden (siehe Präsentationsfolien im Anhang).
Das Team von „KomPädenZ Potenzial“ stellt anhand von Postern (siehe Anhang) die fünf Schwerpunkte vor. Jedes Fachbeiratsmitglied kann sich mit zwei Postern intensiver auseinandersetzen wobei zur Auswahl folgende Fragen beachtet werden sollen: 1. Welches Thema / Welcher Inhalt interessiert Sie „einfach so“? 2. Welches Angebot ist für Ihre Institution / Ihre Mitarbeitenden interessant? Wo können Sie als Multiplikator/in wirken? 3. Wo können/wollen Sie uns noch Anregungen für die Durchführung/Verstetigung geben? Wo gibt es inhaltliche Bezüge? In zwei Runden von jeweils 15 Minuten werden die Poster zunächst vorgestellt, sich anschließend darüber ausgetauscht und parallel die Ergebnisse und Diskussionspunkte festgehalten.

Bild 3: Oxana Klein, Monika Hartmann-Bischoff, Kathrin Becher, Angelika Henschel (©„KomPädenZ Potenzial“)

Bild 4: Viktoria von Prittwitz, Bernd Jothe, Bettina Wegner, Jörg Kaiser (©„KomPädenZ Potenzial“)

Bild 5: Mike Krzywik-Groß, Viola Schuhmann, Birgit Schwarz (©„KomPädenZ Potenzial“)

Bild 6: Rüdiger Heitefaut, Simon Rahdes (©„KomPädenZ Potenzial“)

Bild 7: Kathrin Becher, Andreas Eylert-Schwarz (©„KomPädenZ Potenzial“)

Diskussions-, Fragen- und Anmerkungsrunde zu den Posterpräsentationen
Die Präsentierenden bedanken sich für den Input durch die Fachbeiratsmitglieder und stellen kurz die in unten stehender Tabelle dargestellten Ergebnisse vor.

POSTER	PRÄSENTIE-RENDE/R	IMPULSE FÜR DIE WEITERARBEIT
ZERTIFIKATSKURSE: KOMPETENZEN FÜR DIE PRAXIS DER SOZIALEN ARBEIT	Viktoria von Prittwitz	**Wie können Sie diesen Projektschwerpunkt unterstützen?** - Teilnehmendenakquise - GEW-Zeitschrift - Öffentlichkeitsarbeit
		Welche Anregungen haben Sie für die Durchführung/Verstetigung? - Kontaktaufnahme (Zusammenarbeit) KTK Fachverband Caritas - Diözesan Caritasverband und Ähnliche
		Welche weiteren Ideen haben Sie noch? - Digitale Kompetenzen stärken (digitale Kommunikation) (Prof. Dr. Rump, Ludwigshafen) - Kontakt BBS-Lehrkräfte
ZERTIFIKATSKURS FÜR FRAUEN „GESTÄRKT IN FÜHRUNG GEHEN“	Angelika Henschel	**Wie können Sie diesen Projektschwerpunkt unterstützen?** - Multiplikatorin, Role-Model, möglicherweise auch als Moderatorin/ Lehrende/ Coach - Informationen innnerhalb der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg vorstellen (Frau Göbel, AG Weiterbildung)
		Welche Anregungen haben Sie für die Durchführung/Verstetigung? - Konzept weiterentwickeln für Frauen aller Arbeitsbereiche - für alle Master-Studiengänge an der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg anbieten; (Diskussionspunkt dazu: Nicht nur für Master-, auch Bachelor-Studiengänge von Interesse)
		Welche weiteren Ideen haben Sie noch? - Prüfen, ob auch auf Studienangebot mit anderen Management-Schwerpunkten anrechenbar - Anrechnung/Auffüllung als Angebot für CP-Delta
FORTBILDUNGEN IN KOOPERATION MIT BERUFLICHER BILDUNG	Andreas Eylert-Schwarz	**Wie können Sie diesen Projektschwerpunkt unterstützen?** - Multiplikator - Teilnehmendengewinnung
		Welche Anregungen haben Sie für die Durchführung/Verstetigung? - Ausblick: Themen aus dem Studium aufgreifen und als Inhouse-Weiterbildung anbieten ➔ Brücke ins Studium direkt beim Träger ➔ Niedrigschwelligkeit höher: Zugang zur Zielgruppe ➔ Zugang zu Zertifikaten und Studium durch Vorbehalte… erschwert - Kooperation mit Sozialwirtschaft / Wohlfahrtsverbänden

		- Digitalisierung: OER-Kurse oder ähnliches?
		Welche weiteren Ideen haben Sie noch? - Entwicklungskosten sind bereits finanziert: evtl. günstiger als sonstige Inhouse-Veranstaltungen? - Ehrenamtliche mit zulassen (z.B. häusliche Gewalt)? - Digitalisierung + Lebenslanges Lernen: muss man auch lernen! (z.B: Ehtik, Lernen zu Lernen, kritischer Umgang
„BRÜCKENKUS“ ZUM BERUFSBEGLEITENDEN B.A. SOZIALE ARBEIT	Simon Rahdes	**Wie können Sie diesen Projektschwerpunkt unterstützen?**
		Welche Anregungen haben Sie für die Durchführung/Verstetigung? - Vernetzung mit anderen Hochschulen (Transfer, CP übertragbar?) - stärkere Kooperation mit Fachschulen, v.a. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit - Attraktivität z.B: für Sozialssistent/innen stärker hervorheben - stärkere thematische Ausrichtung auf einzelne Zielgruppen (z.B. thematischer Brückenkurs) oder stärkere Ausrichtung auf Knotenthemen (für alle Zielgruppen interessant, z.B. Inklusion, Heterogenität)
		Welche weiteren Ideen haben Sie noch?
ANRECHNUNG UND WEITERE ÖFFNUNG DER ZIELSTUDIENGÄNGE	Birgit Schwarz	**Wie können Sie diesen Projektschwerpunkt unterstützen?** - Hochschulbrücke LG: Online-Plattform (Frau Hewner) - Info zu VERAN (Frau Trautmann)
		Welche Anregungen haben Sie für die Durchführung/Verstetigung? - Zusammenarbeit mit „normaler Studienberatung“ - Zusammenarbeit mit Anerkennungsstelle - hohe Anfrage für berufsbegleitende „fachfremde“ Personen (hohe Motivation, Kompetenzen Arbeitgebende) - Öffnung unter Berücksichtigung von Motivation

		Welche weiteren Ideen haben Sie noch?
		- Hildesheim: Projekt „ausländische Abschlüsse“ VERAN
		- Anrechnungsverfahren sollten nicht Uni-bezogen ablaufen. Es wäre gut, wenn es für Mitarbeitende eine Stelle gibt, die z.B. über ein Portfolio Wege aufzeigt
		  - Frau Hartmann-Bischoff bittet Herrn Kruse, diese Idee bei der Servicestelle Offene Hochschule offiziell einzureichen
		  - Frau Leotsakou findet diese Idee großartig, glaubt jedoch nicht, dass die Hochschulen großes Interesse daran haben, mehr Transparenz und Vergleichbarkeit in die Anrechnung zu bringen

ABSCHLUSS

Angelika Henschel stellt die Frage, ob die Fachbeiratsmitglieder noch abschließend etwas bzgl. Offene Hochschule an das Projektteam herantragen möchten.
Bettina Wegner stellt kurz das Projekt „Rückenwind+“ vor. Dessen Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit von Fachkräften in der Sozialwirtschaft in Verbindung mit einer integrierten und nachhaltigen Personal- und Organisationsentwicklung in den Einrichtungen und Verbänden zu fördern und zu erhalten. Näheres dazu unter https://www.bagfw-esf.de/aktuelles/
Athena Leotsakou wünscht sich zukünftig mehr Zeit für tiefergreifende Gespräche und intensiven Austausch. Sie würde sich darüber hinaus über Synergie-Effekte freuen: Wie kann ihre Institution die Dinge, die „KomPädenZ“ entwickelt hat, für sich nutzen? Das Projektteam weist darauf hin, dass die nächsten Beiratssitzungen dialogorientierter sein werden, die erste Sitzung der 2. Förderphase sollte bewusst dazu dienen die Projekthintergründe und -schwerpunkte vorzustellen.[1]
Ingo Kruse bedankt sich herzlich für den Tag und betont, dass er immer gern nach Lüneburg zum Austausch mit „KomPädenZ Potenzial“ kommt.

VERABSCHIEDUNG

Frau Prof. Dr. Henschel spricht zum Abschluss Dank an alle Beiratsmitglieder aus. Der Verlauf der ersten Beiratssitzung habe erneut wichtige Impulse geliefert und gezeigt, dass der Austausch mit dem bewusst breit und heterogen besetzten Beirat zum Gelingen und zur Verbesserung des Projekts beiträgt.

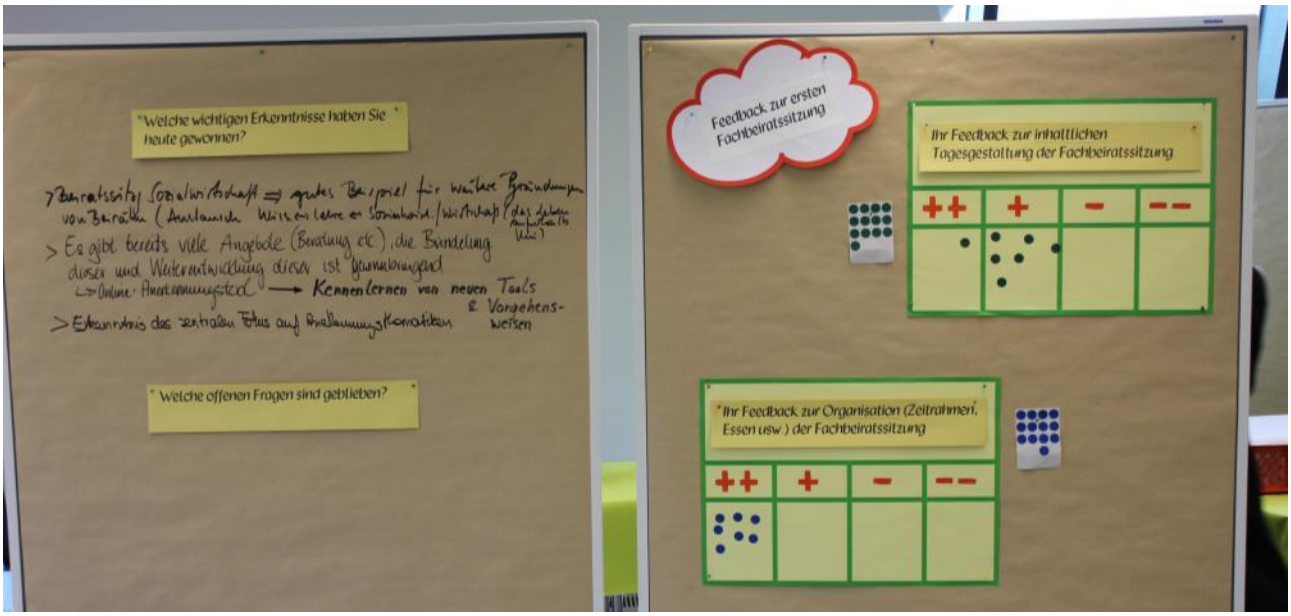


Bild 7: Evaluation (©„KomPädenZ Potenzial“)

[1] Da die Fachbeiratssitzungen auch zur Darstellung des Projektfortschrittes gegenüber dem Fachbeirat dienen und daher die Zeit für inhaltlichen Austausch zu einzelnen Schwerpunkten stets begrenzt ist, gibt es in der zweiten Förderphase zwei Arbeitstagungen, die das Projekt „KomPädenZ Potenzial“ gemeinsam mit dem Projekt „Lüneburger Bildungslotse“ durchführt. Neben Impulsreferaten soll an diesen Tagen der vertiefte Austausch zu einzelnen Themen im Mittelpunkt stehen. Die erste Arbeitstagung wird am 21.02.2019 in Lüneburg stattfinden. Nähere Informationen und Einladungen erfolgen im Herbst 2018.

ANHANG

ÜBERSICHT DER FACHBEIRATSMITGLIEDER VON „KOMPÄDENZ POTENZIAL“ IN DER ZWEITEN FÖRDERPHASE[2]

Name	Vorname	Institution	Ort
Becher, Dr.	Kathrin	Leuphana Universität Lüneburg Professional School Koordination Bachelor, Zertifikate, Seminare	Lüneburg
Escher	Lysan	Bundesverband der Diakonie Initiative LIFT hoch zwei Projektleiterin	Halle
Hartmann-Bischoff[3]	Monika	Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen Geschäftsführung	Hannover
Heitefaut	Rüdiger	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Niedersachen Geschäftsführung	Hannover
Hewner	Christiane	Netzwerk Hochschulbrücke Lüneburg (VNB) Projektleitung	Lüneburg
Jothe	Bernd	Stadt Cuxhaven Bürgermeister	Cuxhaven
Kaiser	Jörg	Deutscher Caritasverband Arbeitsstelle Personalpolitik und berufliche Bildung Leiter	Freiburg
Klein	Oxana	Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide Geschäftsführung	Barendorf
Kruse	Ingo	Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD) Referent für Personalentwicklung	Rendsburg

[2] Die grau hinterlegten Beiratsmitglieder waren an der 1. Beiratssitzung entschuldigt.
[3] Monika Hartmann-Bischoff war bei der 1. Beiratssitzung als Gastreferentin anwesend.

Name	Vorname	Institution	Ort
Kühn	Reinhard	Caritasverband für die Diözese Hildesheim Referent und stellvertretender Vorsitzender der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (IDA) im Deutschen Caritasverband e.V.	Hildesheim
Krzywik-Groß[4]	Mike	Leuphana Universität Lüneburg Professional School Studiengangskoordination berufsbegleitender Bachelor „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“	Lüneburg
Leotsakou	Athena	Deutsches Rotes Kreuz Team Justitiariat und Personal Bildungsreferentin	Berlin
Paschen	Wolf	Leuphana Universität Lüneburg Professional School Programmleiter der weiterbildenden Studiengänge „Sozialmanagement“ und „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“	Lüneburg
Schumann	Viola	VHS REGION Lüneburg Projekt Offene Hochschule und Wege zum Studium Projektmitarbeiterin	Lüneburg
Seidel	Valentina	Leuphana Universität Lüneburg Frauen- und Gleichstellungsbüro Referentin für Gender und Diversity	Lüneburg
Stecher	Susanne	GEW-Landesverband Berlin Sprecherin der Landesfrauen GEW Berlin	Berlin
Stelzer	Carmen	BBS Cuxhaven Lehrkraft der Berufsbildenden Schule, Fachrichtung Sozialpädagogik	Cuxhaven

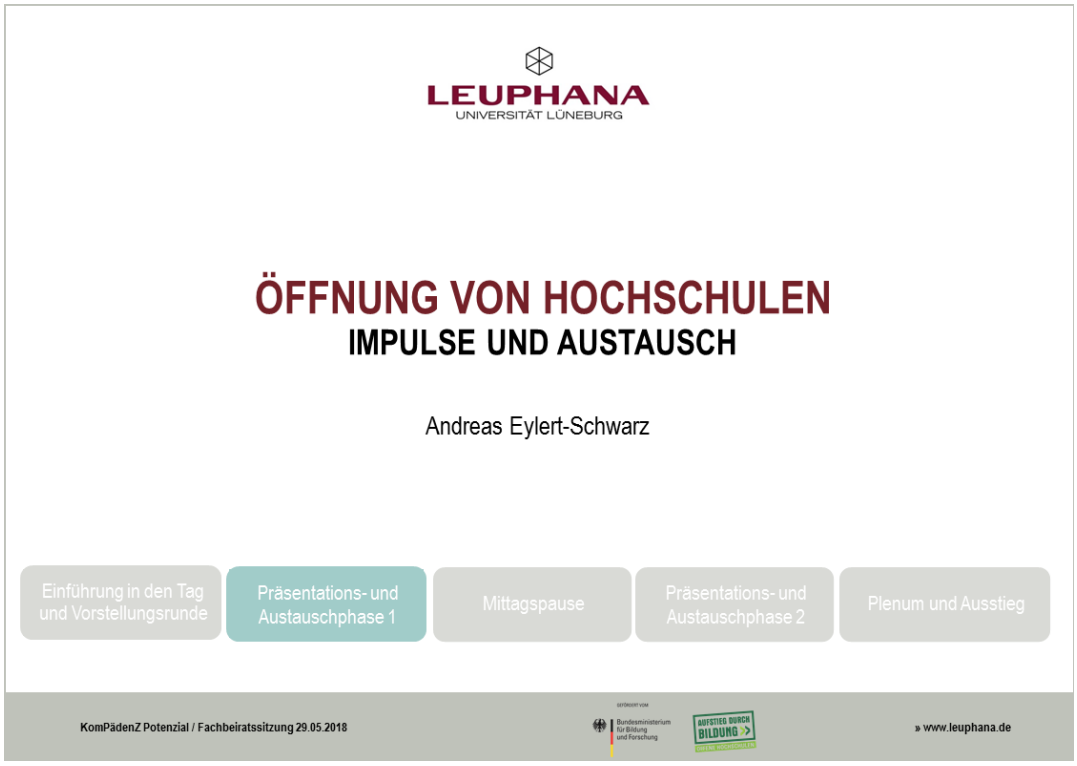
[4] Mike Krzywik-Groß war Gast in Vertretung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“.

Name	Vorname	Institution	Ort
Tetzel	Ursula	LAG der freien Wohlfahrtpflege AWO Bezirksverband Braunschweig e.V. Bereichsmanagerin Familie und Erziehung	Braunschweig
Trautmann	Lina	Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen Referentin für Kooperation, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	Hannover
van Riesen, Dr.	Kathrin	Leuphana Universität Lüneburg Frauen- und Gleichstellungsbüro Leitung	Lüneburg
Wegner	Bettina	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) ESF-Regiestelle Leitung	Berlin

FORSCHUNGSPROJEKT-TEAM „KOMPÄDENZ POTENZIAL“

Name	Vorname	Institution	Ort
Eylert-Schwarz	Andreas	Leuphana Universität Lüneburg Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Projektkoordinator „KomPädenZ Potenzial“	Lüneburg
Henschel, Prof. Dr.	Angelika	Leuphana Universität Lüneburg Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Institutsleitung BA „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ Wissenschaftliche Leitung „KomPädenZ Potenzial“ Projektleitung	Lüneburg
Rahdes	Simon	Leuphana Universität Lüneburg Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Wissenschaftlicher Mitarbeiter „KomPädenZ Potenzial“	Lüneburg
Schwarz	Birgit	Leuphana Universität Lüneburg Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Wissenschaftliche Mitarbeiterin „KomPädenZ Potenzial“	Lüneburg
von Prittwitz	Viktoria	Leuphana Universität Lüneburg Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Wissenschaftliche Mitarbeiterin „KomPädenZ Potenzial“	Lüneburg
Wenck	Lisa	Leuphana Universität Lüneburg Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Wissenschaftliche Hilfskraft „KomPädenZ Potenzial“	Lüneburg

PRÄSENTATIONSFOLIEN VON „KOMPÄDENZ POTENZIAL“ (PRÄSENTAZIONSPHASEN I UND II)



10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen

1.	Öffnung als Instrument der Durchlässigkeit und Bildungsgerechtigkeit: Lebenslanges Lernen ermöglicht Zugang für neue Zielgruppen	„Verflachung“ des akademischen Niveaus durch Öffnung für „die breite Masse“
2.	Gesellschaftliche Öffnung als notwendiger Prozess, um dem gesellschaftlichen Wandel (z.B. Digitalisierung) gerecht zu werden	Bildung muss zweckfrei bleiben, Grundlagenbildung und Hochschulkultur müssen unabhängig von anderen Einflüssen bleiben
3.	Gute Strategie gegen Fachkräftemangel	DEN Fachkräftemangel gibt es nicht
4.	Beruflich Qualifizierte erhalten neue Karriereoptionen („Anschlüsse statt Abschlüsse“)	Verdrängung der Berufsbildung und Akademisierung von beruflichen Wegen
5.	Kürzere Studienzeit, Teilzeitstudium, berufsbegleitende Angebote usw. ermöglichen schnelle Arbeitsmarktverfügbarkeit	Qualität des Studiums sinkt durch die Verdichtung der Studieninhalte und hohe Selbstlernzeiten
6.	Anerkennung von non-formalen und nicht-akademischen Bildungsprozessen	Außerhochschulische Leistungen sind nicht auf akademischem Niveau anrechenbar
7.	Bessere Verwertbarkeit von Wissen durch Theorie-Praxis-Verzahnung	Bildung darf nicht ökonomischen Zwecken untergeordnet werden – sie muss/soll zweckfrei erfolgen
8.	Neue Zugangswege führen zu sozialer Gerechtigkeit durch die Öffnung der Hochschulen	Trotz Öffnung ist das Hochschulsystem nach wie vor stark sozial selektiv
9.	Hochschulen müssen verkrustete Strukturen hinterfragen und aufbrechen um sich für „Nicht-traditionell Studierende“ zu öffnen	„Nicht-traditionell Studierende“ haben Probleme, sich den „akademischen Habitus“ anzueignen und teil zu haben
10.	Wissenserwerb wird unabhängig vom Lernort (u.a. durch digitale Lehr-Lern-Formen)	Gelingendes Lernen benötigt einen Lernort / Kompetenzerwerb ist nur im Austausch mit anderen möglich

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Gesellschaftlicher Wandel

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

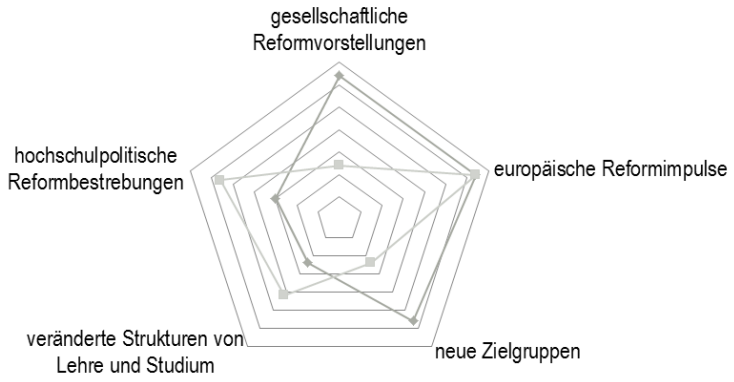
Offene Hochschule – Welche Themen stecken dahinter?

Angebotsmanagement Anrechnung/Anerkennung Bedarfsanalyse/Nachfrageanalyse Blended Learning/E-Learning Curriculumsentwicklung/Modularisierung Digitalisierung Diversity Evaluation Finanzierung Gender Governance Hochschuldidaktik/Lehr-Lern-Formate Hochschulzugang Implementierung/Nachhaltigkeit Internationalisierung Kompetenzorientierung Kooperation/Vernetzung Lehrende Lernergebnisorientierung Lernmanagementsysteme Mentoring/Tutoring Ordnungen/Genehmigungen Organisation Personalentwicklung Projektmanagement Qualitätsmanagement Ressourcenplanung Strategieentwicklung/Weiterbildungsstrategie Studieneingangsphase Theorie-Praxis-Verzahnung Transfer Zielgruppen

Quelle: https://de.offene-hochschulen.de/themen (23.05.2018)

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Gesellschaftlicher Wandel und das Spannungsfeld Hochschulöffnung



eigene Darstellung, vgl. Buß et al. (2018)

Prof. Dr. Holger Burckhart, HRK-Vizepräsident für Lehre und Studium, Lehrerausbildung und Lebenslanges Lernen

Prof. Dr. Ada Pellert, Rektorin der FernUniversität Hagen

10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen

+	−
Öffnung als Instrument der Durchlässigkeit und Bildungsgerechtigkeit: Lebenslanges Lernen ermöglicht Zugang für neue Zielgruppen	„Verflachung“ des akademischen Niveaus durch Öffnung für „die breite Masse“
Gesellschaftliche Öffnung als notwendiger Prozess, um dem gesellschaftlichen Wandel (z.B. Digitalisierung) gerecht zu werden	Bildung muss zweckfrei bleiben, Grundlagenbildung und Hochschulkultur müssen unabhängig von anderen Einflüssen bleiben

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Dr. Kerstin Mucke, BMBF: „Offene Hochschulen als Strategie gegen den Fachkräftemangel“

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen

+	−
Öffnung als Instrument der Durchlässigkeit und Bildungsgerechtigkeit: Lebenslanges Lernen ermöglicht Zugang für neue Zielgruppen	„Verflachung“ des akademischen Niveaus durch Öffnung für „die breite Masse“
Gesellschaftliche Öffnung als notwendiger Prozess, um dem gesellschaftlichen Wandel (z.B. Digitalisierung) gerecht zu werden	Bildung muss zweckfrei bleiben, Grundlagenbildung und Hochschulkultur müssen unabhängig von anderen Einflüssen bleiben
Gute Strategie gegen Fachkräftemangel	DEN Fachkräftemangel gibt es nicht
Beruflich Qualifizierte erhalten neue Karriereoptionen („Anschlüsse statt Abschlüsse“)	Verdrängung der Berufsbildung und Akademisierung von beruflichen Wegen

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Prof. Dr. Dr. h.c. Julian Nida-Rümelin: „Stoppt den Akademisierungswahn“

Quelle: https://twitter.com/nida_ruemelin (24.05.2018)

„Wir werden bald 60 Prozent Studienberechtigte pro Jahrgang haben, in manchen Städten liegen wir schon bei 70 Prozent. Meine These ist, dass sich daraus eine neue Qualität ergibt - eine negative. Wir gefährden den Kern des deutschen Wirtschaftsmodells, die auf exzellenten Qualifikationen begründeten mittelständischen Unternehmen, die auf dem Weltmarkt mitspielen können. Glaubt irgendjemand ernsthaft, dass, wenn alle studieren, alle in Zukunft Führungsfunktionen in Staat und Wirtschaft einnehmen werden? Das ist naives Wunschdenken.“

Nida-Rümelin, Julian (2013): „Wir sollten den Akademisierungswahn stoppen.“. Frankfurter Allgemeine Zeitung am 01.09.2013, verfügbar unter: http://www.faz.net/aktuell/politik/portraets-personalien/im-gespraech-julian-nida-ruemelin-wir-sollten-den-akademisierungswahn-stoppen-12554497.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0 (24.05.2018)

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Dr. Wolfgang Lieb: „Früher hat man gesagt: *Bildung durch Wissenschaft.* Heute muss man sagen: *Lernen durch Pauken*“

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen

+	−
Kürzere Studienzeit, Teilzeitstudium, berufsbegleitende Angebote usw. ermöglichen schnelle Arbeitsmarktverfügbarkeit	Qualität des Studiums sinkt durch die Verdichtung der Studieninhalte und hohe Selbstlernzeiten
Anerkennung von non-formalen und nicht-akademischen Bildungsprozessen	Außerhochschulische Leistung sind nicht auf akademischem Niveau anrechenbar

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Uta Suhr, Studierende im berufsbegleitenden BA-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen

+	−
Kürzere Studienzeit, Teilzeitstudium, berufsbegleitende Angebote usw. ermöglichen schnelle Arbeitsmarktverfügbarkeit	Qualität des Studiums sinkt durch die Verdichtung der Studieninhalte und hohe Selbstlernzeiten
Anerkennung von non-formalen und nicht-akademischen Bildungsprozessen	Außerhochschulische Leistungen sind nicht auf akademischem Niveau anrechenbar
Bessere Verwertbarkeit von Wissen durch Theorie-Praxis-Verzahnung	Bildung darf nicht ökonomischen Zwecken untergeordnet werden – sie muss/soll zweckfrei erfolgen

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

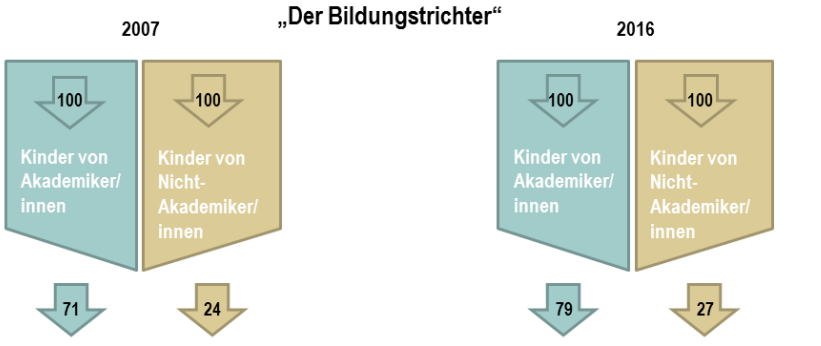
10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen

+	−
Neue Zugangswege führen zu sozialer Gerechtigkeit durch die Öffnung der Hochschulen	Trotz Öffnung ist das Hochschulsystem nach wie vor stark sozial selektiv

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Soziale Selektivität und Beteiligung an Hochschulbildung

„Der Bildungstrichter“



Ergebnisse der 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks/HIS-HF zur Lage der Studierenden in Deutschland 2010.

DZHW auf Basis der Ergebnisse der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks/DZHW zur Lage der Studierenden in Deutschland 2018.

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

A. Pellert, H. Burckhart & Anke Hanft – die Herausforderungen durch lebenslanges Lernen für Hochschulen

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

10 Kontroversen zur Öffnung von Hochschulen

+	−
Neue Zugangswege führen zu sozialer Gerechtigkeit durch die Öffnung der Hochschulen	Trotz Öffnung ist das Hochschulsystem nach wie vor stark sozial selektiv
Hochschulen müssen verkrustete Strukturen hinterfragen und aufbrechen um sich für „Nicht-traditionell Studierende“ zu öffnen	„Nicht-traditionell Studierende“ haben Probleme, sich den „akademischen Habitus“ anzueignen und teil zu haben
Wissenserwerb wird unabhängig vom Lernort (u.a. durch digitale Lehr-Lern-Formen)	Gelingendes Lernen benötigt einen Lernort / Kompetenzerwerb ist nur im Austausch mit anderen möglich

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Bundesbildungsministerin Anja Karliczek: „Stärkung der Bildung und Weiterbildung ist auf allen Ebenen notwendig“

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Zeit für Diskussion, Widersprüche, Fragen, Anregungen, Ihre Meinungen und Erfahrungen…

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Hamburger Abendblatt. Harburger Land, 24. April 2018, S. 23

Hamburger Abendblatt

Lüneburger Uni bei Studenten ohne Abitur besonders beliebt

LÜNEBURG :: Für Studierende ohne Abitur ist die Leuphana Universität Lüneburg die attraktivste Hochschule in Niedersachsen. Das zeigt eine jetzt vorgelegte Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh. Danach haben sich 2016 93 Studienanfänger ohne Abitur oder Fachhochschulreife an der Lüneburger Uni eingeschrieben. Das entspricht einem Anteil von 13,6 Prozent der Studierenden ohne Abitur in Niedersachsen - der höchste Wert im Bundesland. Auf den weiteren Plätzen folgen die Hochschule Osnabrück und die Universität Oldenburg.

Für Universitäts-Präsident Sascha Spoun ist das ein gutes Zeichen: „Auch für die Studienbewerber ohne Abitur bewährt sich unser Zulassungssystem, mit dem wir besonders engagierte Studierende für unsere Universität gewinnen wollen.“ Dafür dürfe man nicht nur Abiturnoten betrachten, sondern müsse auch danach fragen, mit welcher Einstellung und mit welchen Interessen Bewerber auf ihr Studium zugehen.

Niedersachsen ist ein Pionier beim Studium ohne Abitur oder Fachhochschulreife. Es gehört zu den wenigen Bundesländern, die bereits in den 1970-er Jahren ihr Hochschulsystem für beruflich Qualifizierte öffneten. Über entsprechend viel Erfahrung verfügen die niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen in diesem Bereich.

Das CHE hatte die Daten für ganz Deutschland ermittelt. Nach Angaben des Centrums hat sich die Anzahl der Studierenden ohne Abitur oder Fachhochschulreife seit 2010 mehr als verdoppelt, von rund 25.700 auf 57.000 im Jahr 2016. Das entspricht einem Anteil an der gesamten Studierendenschaft von rund zwei Prozent.

www.wiwi-online.de , 24. April 2018

STUDIEREN OHNE ABITUR: LEUPHANA IN NIEDERSACHSEN AM STÄRKSTEN GEFRAGT

Für Studierende ohne Abitur ist die Leuphana Universität Lüneburg die attraktivste Hochschule in Niedersachsen. Das zeigt eine jetzt vorgelegte Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh. Danach haben sich 2016 93 Studienanfänger ohne Abitur oder Fachhochschulreife an der Lüneburger Uni eingeschrieben. Das entspricht einem Anteil von 13,6 Prozent der Studierenden ohne Abitur in Niedersachsen - der höchste Wert im ganzen Bundesland. Auf den weiteren Plätzen folgen die Hochschule Osnabrück und die Universität Oldenburg.

Für Universitäts-Präsident Sascha Spoun ist das ein gutes Zeichen: „Auch für die Studienbewerber ohne Abitur bewährt sich unser außergewöhnliches Zulassungssystem, mit dem wir besonders engagierte Studierende für unsere Universität gewinnen wollen.“ Dafür dürfe man nicht nur Abiturnoten betrachten, sondern müsse auch danach fragen, mit welcher Einstellung und mit welchen Interessen Bewerber auf ihr Studium zugehen, so Spoun weiter.

Niedersachsen ist ein Pionier beim Studium ohne Abitur oder Fachhochschulreife. Es gehört zu den wenigen Bundesländern, die bereits in den 1970er Jahren ihr Hochschulsystem für beruflich Qualifizierte öffneten. Über entsprechend viel Erfahrung verfügen die niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen in diesem Bereich.

Das CHE hatte die Daten für ganz Deutschland ermittelt. Nach Angaben des Centrums hat sich die Anzahl der Studierenden ohne Abitur oder Fachhochschulreife seit 2010 mehr als verdoppelt, von rund 25.700 auf 57.000 im Jahr 2016. Das entspricht einem Anteil an der gesamten Studierendenschaft von rund 2 Prozent. Aktuelle Berechnungen des CHE zeigen ebenfalls eine positive Entwicklung bei den Hochschulabschlüssen. Mit 7.200 Absolventen haben 2016 so viele Studierende ohne Abitur wie noch nie erfolgreich ihr Studium beendet.

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

ÖFFNUNG VON HOCHSCHULEN IN NIEDERSACHSEN

IMPULSE DER SERVICESTELLE OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Monika Hartmann-Bischoff und Lina Trautmann

Einführung in den Tag und Vorstellungsrunde	Präsentations- und Austauschphase 1	Mittagspause	Präsentations- und Austauschphase 2	Plenum und Ausstieg

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

ZWEITE FÖRDERPHASE KOMPÄDENZ POTENZIAL

AUSGEWÄHLTE POSITIONIERUNGEN & SCHWERPUNKTE

Team „KomPädenZ Potenzial“

Einführung in den Tag und Vorstellungsrunde	Präsentations- und Austauschphase 1	Mittagspause	Präsentations- und Austauschphase 2	Plenum und Ausstieg

Ausgewählte Positionierungen des Projektes im Kontext „Offene Hochschule“

Gesellschaftsbezogener Kontext

Öffnung der Hochschule als Instrument des Gender Mainstreaming	Eröffnung von Karriereperspektiven für (insb. weibliche) Fachkräfte aus “Frauenberufen” macht das Berufsfeld ggf. für Männer und Frauen attraktiver.
Öffnung der Hochschule als Aufwertung der beruflichen Bildung	Durch Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf ein Studium und Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung.
Öffnung der Hochschule als Möglichkeit Personalentwicklung und -bindung	Berufsbegleitende Weiterbildungs- und Studienmodelle sind attraktiv für Arbeitgebende und Arbeitnehmende und können ein Instrument der Fachkräftegewinnung und -bindung sein.
Flexible Weiterbildungsformate begünstigen den Wissenstransfer	Fortbildungen und Zertifikatskurse lassen sich leichter an sich verändernde Bedarfe anpassen und ermöglichen einen schnelleren Theorie-Praxis-Transfer.

Ausgewählte Positionierungen des Projektes im Kontext „Offene Hochschule“

hochschulbezogener Kontext

Forschungsbasierte Entwicklung akademischer Weiterbildung erhöht deren hochschulinterne Akzeptanz	Zusätzlich zu den vorhandenen Qualitätskriterien erhöhen Forschungsprojekte zur akad. Weiterbildung auch deren interne Akzeptanz.
Öffnung der Hochschule als Qualitätsentwicklung	Heterogenere Zielgruppen erfordern Weiterentwicklung organisatorischer und didaktischer Strukturen innerhalb der Universität.
Weiterentwicklung digitaler Lernarrangements als Hochschulthema	Blended Learning als wesentliches Thema im Projekt und der Hochschule – Synergieeffekte und gegenseitige Impulse wirken nachhaltig.
Öffnung der Hochschule als Möglichkeit der Erhöhung von Diversity	Neue Weiterbildungs- und Studienmodelle sind attraktiv für heterogene Zielgruppen; die Studiengänge öffnen sich bewusst für Personen mit diversen Biografien.

Ausgewählte Positionierungen des Projektes im Kontext „Offene Hochschule“

Subjektorientierter Kontext

Öffnung der Hochschule als möglicher Weg aus der „Karrieresackgasse“	Hochschulzugang und berufsbegleitendes B.A.-Studium ermöglichen Erzieher/innen neue berufliche Optionen.
Regionale Kooperationen eröffnen neuen Zielgruppen den Weg an die Hochschule	Zusammenarbeit mit Erwachsenenbildung und beruflicher Bildung unterstützt die Gewinnung ehemals “hochschulferner Schichten”.
Kürzere Formate dienen als Einstiegs-angebote in akademische Weiterbildung	Nicht-traditionelle Studierende erhalten niedrig-schwellige Angebote der berufsbegleitenden aka-demischen Weiterbildung als “Schnupperangebote”.
Durchgehendes Konzept bietet „Anschlüsse statt Abschlüsse“	Fortbildungen, Zertifikatskurse, BA- und MSM-Studiengang sind zielgruppenspezifisch sowie berufsbegleitend aufgebaut und erlauben direkte Übergänge und Anrechnung von Lernergebnissen.

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Posterpräsentation und Austausch

Anregungen zur Orientierung/Auswahl:

— Welches Thema/Welcher Inhalt interessiert Sie „einfach so“?

— Welches Angebot ist für Ihre Institution/Ihre Mitarbeitenden interessant? Wo können Sie als Multiplikator/in wirken?

— Wo können/wollen Sie uns noch Anregungen für die Durchführung/Verstetigung geben? Wo gibt es inhaltliche Bezüge?

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

1) Zertifikatskurse: Kompetenzen für die Praxis der Sozialen Arbeit

— Kurse zum Thema „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ und „Kommunikation in pädagogischen Teams und Projekt-management“

— Anrechenbarkeit auf den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“

— Berufsbegleitend und während der Erprobung kostenfrei

— 2017 erste Erprobung in Kooperation mit Erwachsenenbildung

— Nach Überarbeitung zweite Erprobung an der Hochschule im Herbst 2018/ Frühjahr 2019

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

2) Zertifikatskurs für Frauen „Gestärkt in Führung gehen“

- Kurs zum Thema „Gestärkt in Führung gehen – Frauen in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit“
- Anrechenbarkeit auf den weiterbildenden Master-Studiengang „Sozialmanagement“
- Besonderheiten: Praxisprojekt zum Theorie-Praxis-Transfer, Potenzial- und Zielanalyse, geplante Anlässe zur Vernetzung untereinander, Einbindung von „Role Models“…
- Kooperationspartner 2017 und 2019: Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide in Barendorf

3) Fortbildungen in Kooperation mit beruflicher Bildung

- Drei Kurzfortbildungen im 1. Halbjahr 2019 zu aktuellen Themen der Sozialen Arbeit
- Umfang: 1,5- bis 2-tägige Blockveranstaltungen
- Besonderheit: teilweise Erprobung mit unterschiedlichen Zielgruppen (während und nach der Qualifizierungsphase)
- Kooperationspartner: Berufsbildende Schule Cuxhaven

4) „Brückenkurs“ zum berufsbegleitenden B.A. Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

- „Zugangsweiterbildung“ zum berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“
- Umfang: fünf Wochenenden und eine Bildungswoche (15 CP)
- Besonderheit: pauschale Anrechnung von 40 CP bei Studienbeginn
- Kursbegleitend: Vorbereitung auf Studienplatzbewerbung und Studium, Vernetzung usw.
- Kooperationspartner: Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide in Barendorf
- Abschluss durch hochschul-äquivalente Leistungen (drei Modulprüfungen)

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

5) Anrechnung und weitere Öffnung der Zielstudiengänge

- Gemeinsame Entwicklung von Informationsmaterialien zu Anrechnungs- und Anerkennungsfragen sowie Vereinfachung der Anrechnungsprozesse
- Partizipative Weiterentwicklung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ sowie des weiterbildenden Master-Studiengangs „Sozialmanagement“ unter Berücksichtigung von Anregungen aller Statusgruppen
- Weitere Öffnung des Bachelor-Studiengangs für beruflich Qualifizierte und neue Zielgruppen

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Posterpräsentation und Austausch

Anregungen zur Orientierung/Auswahl:

— Welches Thema/Welcher Inhalt interessiert Sie „einfach so“?

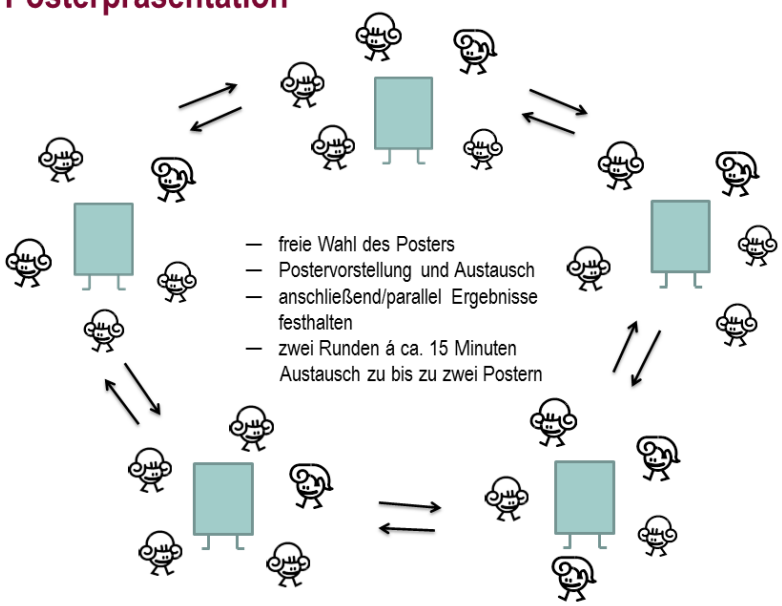
— Welches Angebot ist für Ihre Institution/Ihre Mitarbeitenden interessant? Wo können Sie als Multiplikator/in wirken?

— Wo können/wollen Sie uns noch Anregungen für die Durchführung/Verstetigung geben? Wo gibt es inhaltliche Bezüge?

Poster	Thema
1)	Zertifikatskurse: Kompetenzen für die Praxis der Sozialen Arbeit
2)	Zertifikatskurs für Frauen „Gestärkt in Führung gehen“
3)	Fortbildungen in Kooperation mit beruflicher Bildung
4)	„Brückenkurs“ zum berufsbegleitenden B.A. Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher
5)	Anrechnung und weitere Öffnung der Zielstudiengänge

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Ablauf Posterpräsentation



KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

PLENUM UND AUSSTIEG

Prof. Dr. Angelika Henschel

Einführung in den Tag und Vorstellungsrunde | Präsentations- und Austauschphase 1 | Mittagspause | Präsentations- und Austauschphase 2 | Plenum und Ausstieg

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Feedback!

Kontakt:
Leuphana Universität Lüneburg
FuE-Projekt "KomPädenZ Potenzial"
Universitätsallee 1, Gebäude 1
21335 Lüneburg
Tel.:04131/677-2371
E-Mail: kompaedenz@leuphana.de
www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

Das Team von KomPädenZ Potenzial:

Prof. Dr. Angelika Henschel, Wissenschaftliche Projektleitung

Andreas Eylert-Schwarz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Viktoria von Prittwitz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Simon Rahdes, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Birgit Schwarz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Literaturangaben

— Buß, Imke / Erbsland, Manfred/ Rahn, Peter/ Pohlenz Philipp (Hrsg.) (2018): „Öffnung von Hochschulen. Impulse zur. Weiterentwicklung von Studienangeboten“. Wiesbaden: Springer. (25.04.2018)

— Frankfurter Allgemeine Zeitung (2013): „Wir sollten den Akademisierungswahn stoppen“: http://www.faz.net/aktuell/politik/portraets-personalien/im-gespraech-julian-nida-ruemelin-wir-sollten-den-akademisierungswahn-stoppen-12554497.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0 (24.05.2018)

— Bundesministerium für Bildung und Forschung (2010): „Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informations-System“ (25.04.2018)

Literaturangaben

— Nancy Kracke, Daniel Buck und Elke Middendorff (2018): „Beteiligung an Hochschulbildung. Chancen(un)gleichheit in Deutschland“. DZHW Brief 03/2018: http://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw-brief_03_2018.pdf (22.05.2018)

— Hamburger Abendblatt (2018): „Lüneburger Uni bei Studenten ohne Abitur besonders beliebt“. Ausgabe vom 24. April 2018, S.23. (19.05.2018)

— WiWi Online (24. April 2018): „Studieren ohne Abitur: Leuphana in Niedersachsen am stärksten gefragt“: https://www.wiwi-online.de/WiWi-News/4424/Studieren+ohne+Abitur%3A+Leuphana+in+Niedersachsen+am+st%C3%A4rksten+gefragt (19.05.2018)

Videonachweise

— Wissenschaftliche Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen” (2017): „Vodcast #1/2: Warum sollten sich Hochschulen mit Lebenslangem Lernen beschäftigen?“: https://de.offene-hochschulen.de/publikationen/mediathek (17.05.2018)

— VDI/VDE Innovation + Technik GmbH (2017): „Kerstin Mucke, Referentin im BMBF“: https://www.youtube.com/watch?v=MCOXQZvHkgU (22.05. 2018)

— ARD-Dokumentarfilm von Sigrid Born und Nicole Würth: „Die Illusion der Chancengleichheit. Wie der Geldbeutel über Studium und Karriere entscheidet“: https://www.youtube.com/watch?v=MyAZJ3gz90c (03.07.2018)

— Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen (2017): „Soziale Arbeit berufsbegleitend studieren“: https://www.youtube.com/watch?time_continue=2&v=XaXPDXAAO6Y

Videonachweise

— Wissenschaftliche Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen” (2018): „Vodcast #1/4: Wie werden Hochschulen sich bis 2040 entwickeln?“: https://de.offene-hochschulen.de/publikationen/mediathek (17.05.2018)

— Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. (2018): „Forschungsgipfel 2018 - Keynote Anja Karliczek“: https://www.youtube.com/watch?time_continue=49&v=r0M5tY7dwic (03.07.2018)

KomPädenZ Potenzial / Fachbeiratssitzung 29.05.2018 » www.leuphana.de

Bildnachweise

— Papstbesuch in Innsbruck (1988): http://www.nachrichten.at/nachrichten/fotogalerien/cme172990,1242500 (22.05.2018)

— Papstaudienz (2018) Bildquelle dpa: https://www.tagesschau.de/multimedia/bilder/papst-franziskus-medien-internet-101~_v-videowebl.jpg (17.05.2018)

PRÄSENTATIONSFOLIEN INPUT ZU „OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN“ DURCH MONIKA HARTMANN-BISCHOFF

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Offene Hochschule Niedersachsen

Die Rolle der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen und aktuelle Diskurse

Lüneburg, 29.05.2018

Niedersachsen

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Themen

1. Die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen
2. Entwicklung und Schwerpunkte
3. Aktuelle Diskurse
4. Ausblick

Niedersachsen

03.07.2018 2

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

- landeseigene, 2012 gegründete, gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Hannover
- fördert die weitere Öffnung der niedersächsischen Hochschulen und entwickelt Aktivitäten in diesem Bereich weiter
- berät und unterstützt Arbeitgebende und Berufstätige (mit und ohne Abitur) zu wissenschaftlicher Weiterbildung
- erhebt Weiterbildungsbedarfe und unterstützt die bedarfsgerechte Entwicklung und Ausrichtung von akademischen (Weiter-)Bildungsan-geboten für Berufstätige
- vernetzt sich mit vielen relevanten Akteuren und Akteurinnen, die die weitere Öffnung der Hochschulen mitgestalten
- betreibt vielfältige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Niedersachsen

03.07.2018 3

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Entwicklung und Schwerpunkte

Gesetzesänderung bekannt machen

Weiterbildungsbedarfe erfassen

neue Zielgruppen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren beraten

Hochschulen und Träger der Erwachsenenbildung unterstützen

Vorbereitungsangebote für beruflich Qualifizierte entwickeln und bereitstellen

Hochschulen als Weiterbildungsanbieter in die Köpfe bringen

Niedersachsen

03.07.2018 4

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Entwicklung und Schwerpunkte

berufs- und familienbegleitende Studienformate vorstellen

bei Unternehmen das Bewusstsein für Potenziale wissenschaftlicher Weiterbildung zur Fachkräftesicherung wecken

Bedarfsträger und Anbieter miteinander in Kontakt bringen: Entwicklung bedarfsgerechter Studien- und Weiterbildungsangebote

Kammern, Verbände und Unternehmen dafür sensibilisieren, dass Studienmöglichkeiten die betriebliche Ausbildung stärken.

Fördermittel sinnvoll und nachhaltig für die weitere Öffnung der niedersächsischen Hochschulen einsetzen

Niedersachsen

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Aktuelle Diskurse

Hintergrund:

- seit 2008 bundesweite Förderung von Konzepten für berufsbegleitendes Studieren und lebenslanges, wissenschaftliches Lernen
- seit 2011 Förderung auf Landesebene
- ab 2016 fortgesetzt im ESF-Förderprogramm „Öffnung von Hochschulen“

➢ zahlreiche Angebote wurden und werden entwickelt

Niedersachsen

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN
GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Aktuelle Diskurse

- Auslastung und kostendeckende Durchführung berufsbegleitender Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit, Vermarktung
- Ausrichtung von Angeboten am Markt
  - Kooperationen zwischen Bedarfsträgern und Hochschulen
  - differente Arbeitsweisen und Zeithorizonte
- Digitalisierung und Flexibilisierung von Studienformaten und -verläufen
- Modularisierung von Studienangeboten, Entwicklung von Zertifikatsangeboten
- Anrechnung und Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen sowohl auf Studieninhalte als auch auf Angebote der beruflichen Bildung
- Kooperationen zwischen Anbietern

Niedersachsen

03.07.2018 7

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Ausblick

- Thema weiterhin aktuell sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene
  - Bundesministerin Anja Karliczek spricht sich in Regierungserklärung für Durchlässigkeit aus
  - Förderung auf Bundesebene „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ bis 2020
  - niedersächsische Förderung „Öffnung von Hochschulen“ bis 2020
- nachhaltige Implementierung von Angeboten und Strukturen
- Autonomie der Hochschulen wird auf Landesebene sehr ernst genommen
  - ➢ Weiterbildung ist für manche Hochschulen elementarer Bestandteil ihres Programmes und ihres Selbstverständnisses, für andere Hochschulen eher „Add on“ oder „Must do“

Niedersachsen

03.07.2018 8

OHN OFFENE HOCHSCHULE NIEDERSACHSEN

Kontakt

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 29, 30159 Hannover

Geschäftsführung: Monika Hartmann-Bischoff | 0511 36 73 94 13 | monika.hartmann-bischoff@servicestelle-ohn.de

Referentin für Kooperation, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit: Lina Trautmann | 0511 36 73 94 11 | lina.trautmann@servicestelle-ohn.de
Referent für Anrechnung, Zugangsfragen und Beratung: Dr. Helmar Hanak | 0511 36 73 94 12 | helmar.hanak@servicestelle-ohn.de
Projektleitung OHN-KursPortal: Martina Emke | 0511 36 73 94 15 | martina.emke@servicestelle-ohn.de

Sekretariat: Despina Moka | 0511 36 73 94 14 | despina.moka@servicestelle-ohn.de

Web: www.offene-hochschule-niedersachsen.de
Facebook: Offene Hochschule Niedersachsen
Twitter: @sstohn

Niedersachsen

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

POSTER DER SCHWERPUNKTE DES PROJEKTS IN DER ZWEITEN FÖRDERPHASE

KOMPÄDENZ POTENZIAL

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

ZERTIFIKATSKURSE: KOMPETENZEN FÜR DIE PRAXIS DER SOZIALEN ARBEIT

ZIELSETZUNG

Die beiden Zertifikatskurse sollen zielgruppengerecht und bedarfsorientiert einen niedrigschwelligen Einstieg in die berufsbegleitende akademische Weiterbildung ermöglichen.

Die Teilnehmenden erwerben relevante Kompetenzen für den beruflichen Alltag, die gleichzeitig auf ein mögliches Bachelor-Studium der Sozialen Arbeit in Lüneburg anrechenbar sind.

ZIELGRUPPE

Zur Zielgruppe gehören insbesondere berufserfahrene Fachkräfte der Sozialen Arbeit ohne Studienabschluss, die Interesse an einer akademischen Weiterbildung haben, z.B.:

- Erzieher/innen
- Heilerziehungs-pfleger/innen
- Sozialassistent/innen
- Ergotherapeut/innen
- Personen mit sonstigen einschlägigen Abschlüssen (z.B. Gesundheits- und Krankenpfleger/innen)

INHALTE UND ZEITLICHE STRUKTUR

- Vermittlung von Fachwissen & methodischem Handwerkszeug mit Praxisorientierung durch erfahrene Dozierende
- Vorträge, E-Learning, interaktive Übungen, Präsentationen seitens der Teilnehmenden, Lernergebniskontrollen
- Integration unterschiedlicher Prüfungsleistungen: Abstract, Moderationsplanung, Präsentation, Klausur
- Zertifikatsangebote umfassen jeweils 150 Std. (Präsenz- und Selbstlernzeiten) und sind in sich abgeschlossen
- Seminare sind als Wochenendveranstaltungen bzw. die Blockwoche als Bildungsurlaubswoche organisiert

ZERTIFIKATSKURS 1: HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT

1. Kurswochenende	Work-Life-Learn-Balance & Zeitmanagement
2. Kurswochenende	Moderation und wissenschaftliches Arbeiten
3. Kurswochenende	Präsentation und optische Rhetorik

ZERTIFIKATSKURS 2: KOMMUNIKATION IN TEAMS UND PROJEKTMANAGEMENT – ERFOLGREICH KOMMUNIZIEREN UND ORGANISIEREN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Bildungswoche	Kommunikation & Konflikte in pädagogischen Teams
Kurswochenende	Projektmanagement

BESONDERHEITEN

- beide Zertifikatskurse sind durch vorherige Analyse an den aktuellen Bedarf der Sozialwirtschaft angepasste und zielgruppengerechte Bildungsformate (u.a. inhaltliche Schwerpunkte, zeitliche Struktur)
- Berücksichtigung von Gender- und Diversityaspekten auf allen Ebenen (z.B. Teilnahmemöglichkeiten, Organisation, Sprache, Methoden, Sensibilisierung im Kurs)
- Anrechenbarkeit der Zertifikate auf berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ in Lüneburg (je 5 CP)

KOOPERATIONS-PARTNER/INNEN

- berufsbegleitender Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ der Leuphana Universität Lüneburg
- Leuphana Professional School

AKTUELLER STAND

- Weiterentwicklung der Kurse anhand der Evaluationsergebnisse und Erfahrungen der ersten Erprobung (in Kooperation mit BBS Cuxhaven & GSI Bad Bevensen 2017)
- Kursorganisation (z.B. Anerkennung der Blockwoche als Bildungsurlaubswoche)
- Öffentlichkeitsarbeit, insb. Teilnehmendenakquise

AUSBLICK

- zweite Durchführung der Kurse 2018/19 an der Leuphana Universität Lüneburg
- Evaluationen
- Ziel: Verstetigung

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

KOMPÄDENZ POTENZIAL

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

ZERTIFIKATSKURS FÜR FRAUEN „GESTÄRKT IN FÜHRUNG GEHEN“

ZIELSETZUNG

Durch den Zertifikatskurs werden gezielt Frauen für Führungspositionen in der Sozialen Arbeit qualifiziert (Entwicklung bzw. Stärkung von Führungskompetenzen) und in ihren Karrierewegen unterstützt.
Die Absolventinnen sollen in der Lage sein, aktuelle Herausforderungen, Konzepte und Aufgaben des Personalmanagements in Zusammenhang mit dem zunehmenden Organisationswandel in der Sozialwirtschaft zu bringen. Zudem sollen sie den Umgang mit Gender und Diversity als Führungsaufgabe sowie als Instrument zur Organisationsentwicklung begreifen.

ZIELGRUPPE

Zur Zielgruppe gehören beruflich qualifizierte Frauen mit einem ersten Studienabschluss in den Bereichen der Sozialen Arbeit, den Gesundheits- oder Sozialwissenschaften mit oder ohne Führungserfahrung und Wunsch zur akademischen (Weiter-)Qualifizierung.

INHALTE UND ZEITLICHE STRUKTUR

- Auseinandersetzung mit Führungsaufgaben und -stilen, Methoden des Gender Mainstreaming, Organisationskulturen, Organisationsgestaltung sowie Personalangelegenheiten (insbesondere Personalentwicklung)
- Vermittlung von Fachwissen und methodischem Handwerkszeug, Selbstreflexion, Potenzial- und Zielanalyse, interaktive Übungen, kollegiale Beratung, Vorträge, Filme, Gruppenarbeiten, E-Learning
- Praxisprojekt als hochschuläquivalente Prüfungsleistung
- Kursumfang: 300 Std. (Präsenz- und Selbstlernzeiten)
- Seminare sind berufsbegleitend organisiert

BILDUNGSWOCHE Juni	GENDER MAINSTREAMING & DIVERSITY MANAGEMENT ALS FÜHRUNGSAUFGABEN
1. KURSWOCHENENDE September	FÜHRUNGSKULTUREN UND -THEORIEN & MANAGEMENT IN ORGANISATIONEN DER SOZIALEN ARBEIT
2. KURSWOCHENENDE Oktober	PERSONALAUSWAHL, -BINDUNG UND -ENTWICKLUNG
3. KURSWOCHENENDE November	THEORIE-PRAXIS-TRANSFER

BESONDERHEITEN

- Kurskonzeption basiert auf Ergebnissen einer Bedarfserhebung und ist dadurch ein aktuelles und zielgruppengerechtes Bildungsformat für die Sozialwirtschaft
- Berücksichtigung von Gender- und Diversityaspekten auf allen Ebenen (z.B. Konzeption, Organisation, Sprache, Methoden, Inhalte, Sensibilisierung im Kurs, Praxisprojekt)
- Praxisprojekt zur Theorie-Praxis-Verzahnung
- Förderung von Austausch und Vernetzung der Teilnehmerinnen untereinander wie auch mit erfahrenen Dozentinnen, weiblichen Führungskräften und Personalerinnen
- Anrechenbarkeit des Zertifikats auf weiterbildenden Master-Studiengang „Sozialmanagement“ (10 CP)
- Kooperation Hochschule & Erwachsenenbildungsträger

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide (BTO) Barendorf
- weiterbildender Master-Studiengang „Sozialmanagement“ der Leuphana Universität Lüneburg
- Leuphana Professional School

AKTUELLER STAND

- Weiterentwicklung des Kurses anhand der Evaluationsergebnisse und Erfahrungen der ersten Erprobung (2017)
- Kursorganisation (z.B. Absprachen mit Dozierenden und BTO)
- Öffentlichkeitsarbeit, insb. Teilnehmerinnenakquise

AUSBLICK

- zweite Durchführung des Kurses 2019 in Barendorf
- Entstehung von Chancen für Frauen und „lernende Organisationen“
- Evaluationen
- Ziel: Verstetigung

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

KOMPÄDENZ POTENZIAL

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

FORTBILDUNGEN IN KOOPERATION MIT BERUFLICHER BILDUNG

ZIELSETZUNG

Im Rahmen dieses Angebots werden kürzere akademische Bildungsangebote entwickelt und erprobt. Ziel ist es, neben den umfangreicheren Formaten (Zertifikat, Bachelor, Master) kleinere Weiterbildungsformen anzubieten und zu evaluieren. Diese sollen flexibler gestaltbar sein, um auf Bedarfe der Praxis zu reagieren und den Transfer akademischen Wissens in die Praxis zu erhöhen. Gleichzeitig sollen niedrigschwellige Einstiegsangebote in akademische Weiterbildung geschaffen und Hemmschwellen gegenüber einem Studium abgebaut werden.

ZIELGRUPPEN

- pädagogische Fachkräfte während der Qualifizierungsphase
- pädagogische Fachkräfte nach der Qualifizierungsphase oder in der Praxis
- pädagogische Fachkräfte in Elternzeit oder Familienzeit

INHALTE UND ZEITLICHE STRUKTUR

- kurze Veranstaltungsformate (Blockseminare mit 1,5 bzw. 2 Tagen) zu aktuellen Themen der Sozialen Arbeit
- Inhalte werden durch erfahrene Hochschullehrende auf akademischem Niveau vermittelt
- parallel Informationen zu akademischer Weiterqualifizierung und dadurch ggf. Abbau von Hemmschwellen gegenüber einem Hochschulstudium

FORTBILDUNG Mai 2019 2 Seminartage	HÄUSLICHE GEWALT – EIN THEMA DER SOZIALEN ARBEIT Seminar für Praktiker/innen aus Einrichtungen der Sozialen Arbeit (Kita, Jugendarbeit, Schule, etc.)
FORTBILDUNG Juni 2019 1,5 Seminartage	BILDUNGS- & ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN – ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN IN KITA, SCHULE & JUGENDHILFE Seminar für Fachkräfte in der Qualifizierungsphase (Schüler/innen der BBS Cuxhaven)
FORTBILDUNG Juni 2019 1,5 Seminartage	BILDUNGS- & ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN – ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN IN KITA, SCHULE & JUGENDHILFE Seminar für Praktiker/innen aus Einrichtungen der Sozialen Arbeit (Kita, Jugendarbeit, Schule, etc.)

BESONDERHEITEN

- Fortbildungen basieren auf Ergebnissen mehrerer Erhebungen unter Praktiker/innen und Trägervertreter/innen (u.a. zu Fortbildungsbedarfen, inhaltlichen Schwerpunkten, zeitlicher Struktur)
- Kooperation mit einer Fachschule in „strukturschwacher“ Region – Transfer akademischen Wissens in die Fläche
- Fortbildungen im Juni werden für unterschiedliche Gruppen angeboten und bieten die Möglichkeit eines Vergleichs von Fortbildungsangeboten für Personen in der Qualifizierungs- und solchen in der Praxisphase

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

- BBS Cuxhaven (Abteilung Soziale Berufe)
- Stadt Cuxhaven
- Leuphana Professional School

AKTUELLER STAND

- umfangreiche Erhebung (2015) zu Weiterbildungsthemen und -bedarfen abgeschlossen und ausgewertet
- Ableitung von Fortbildungsthemen anhand der Ergebnisse
- Befragung von Praxisstellen in der Region Cuxhaven zu konkreten Bedarfen vor Ort und inhaltlichen Anregungen
- Gewinnung von Referierenden und erste organisatorische Planungen

AUSBLICK

- erste Erprobung 2019
- Evaluation
- Ziel: Verstetigung (ggf. in Kooperation mit der Erwachsenenbildung)

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

KOMPÄDENZ POTENZIAL

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

„BRÜCKENKURS“ ZUM BERUFS-BEGLEITENDEN B.A. SOZIALE ARBEIT

ZIELSETZUNG

Der Brückenkurs fungiert als maßgeschneiderte Anpassungsweiterbildung für spezifische Zielgruppen.
Er soll zur Öffnung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ der Leuphana Universität Lüneburg beitragen, da eine direkte Zulassung derzeit nur für Erzieherinnen und Erzieher mit staatlicher Anerkennung möglich ist.

ZIELGRUPPE

Zur Zielgruppe gehören pädagogische Berufsgruppen mit Berufspraxis:

- Sozialassistent/innen
- Heilerziehungs-pfleger/innen
- Ergotherapeut/innen
- Personen mit sonstigen einschlägigen Abschlüssen (z.B. kirchlich anerkannte Heim-erzieher/innen, Gesund-heits- und Kranken-pfleger/innen, Fachkräfte für Sozialpsychiatrie)

INHALTE UND ZEITLICHE STRUKTUR

- Vermittlung von Teilen jener Inhalte, die den Erzieher/innen als im Beruf und in der Ausbildung erworbene Kompetenzen angerechnet werden (3 Module mit je einer Prüfung)
- Integration unterschiedlicher Prüfungsleistungen: Klausuren, Referat, Hausarbeit
- Vorbereitung auf das berufsbegleitende Studieren
- Vorträge, interaktive Übungen, Filme, Podiumsgespräche, wertschätzendes Interview, Lernergebniskontrollen, Selbstlern-Elemente auf Lernplattform (Moodle)
- Seminare sind berufsbegleitend organisiert

1. KURSWOCHENENDE Februar	SOZIAL- UND IDEENGESCHICHTE Einstieg in historische Entwicklung der Sozialen Arbeit
2. KURSWOCHENENDE März 3. KURSWOCHENENDE April	PSYCHOLOGIE Grundlagen der Sozial- und Entwicklungspsychologie und ihre Anwendung auf pädagogisches Handeln
4. KURSWOCHENENDE Mai 5. KURSWOCHENENDE Mai	PÄDAGOGIK Einführung in pädagogische Theorien, Zielsetzungen wie auch Konzepte und ihre Einordnung in verschiedene Kontexte
BILDUNGSWOCHE Juni	SOZIAL- UND IDEENGESCHICHTE Vertiefung der Entwicklung der Sozialen Arbeit

BESONDERHEITEN

- Berücksichtigung von Gender- und Diversityaspekten auf allen Ebenen (z.B. Konzeption, Organisation, Sprache, Methoden, Thematisierung der Frauenbewegungen)
- pauschale Anrechnung des Zertifikats auf den Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ (15 CP) und beruflich erworbener Kompetenzen (25 CP)
- Kooperation Hochschule & Erwachsenenbildungsträger

KOOPERATIONS-PARTNER/INNEN

- Bildungs- und Tagungs-zentrum Ostheide (BTO)
- berufsbegleitender B.A.-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ der Leuphana Universität
- Leuphana Professional School

AKTUELLER STAND

- zweite Durchführung 2018 (19 Teilnehmende)
- Evaluationen der einzelnen Kurseinheiten
- Entwurf mehrerer Szenarien für die Verstetigung und das zukünftige Verhältnis zum Studiengang
- Prüfung der Option der inhaltlichen Weiterentwicklung über „Brückenfunktion“ hinaus Richtung eigenständiges Zertifikat

AUSBLICK

- Gesamtevaluation
- Ziel: Verstetigung (abhängig u.a. von Weiterentwicklung des Zielstudiengangs)

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

KOMPÄDENZ POTENZIAL

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

ANRECHNUNG UND WEITERE ÖFFNUNG DER ZIELSTUDIENGÄNGE

ZIELSETZUNGEN

Die Zielstudiengänge des Projektes sollen unter Berücksichtigung aller Statusgruppen weiterentwickelt werden.

Der Zugang zum berufsbegleitenden Studium für weitere Zielgruppen soll diskutiert und die Studiengänge weiter geöffnet sowie die Durchlässigkeit erhöht werden.

Im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ werden die Durchlässigkeit und die Flexibilität der Studienverläufe erhöht.

ZIELGRUPPEN

- Studierende, Lehrende, Verantwortliche und Koordinierende der Zielstudiengänge
- Vertreter/innen der Leuphana Professional School
- Studieninteressierte mit und ohne Zugang zum berufsbegleitenden Studiengang
- Personen mit im Ausland erworbenem Studienabschluss

INHALTE

- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Zielstudiengänge mit Studiengangsverantwortlichen auf Grundlage empirischer Daten der Erhebungen mit Lehrenden und Studierenden
- Diskussion diverser Möglichkeiten der Öffnung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ für weitere Zielgruppen
- Weiterentwicklung von vorhandenen pauschalen und individuellen Anrechnungsverfahren zur Gestaltung transparenter Verfahren
- Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterialien zu Anrechnungs- und Anerkennungsfragen

WEITERENTWICKLUNG DER ZIELSTUDIENGÄNGE	– Durchführung von Workshops mit Studiengangsverantwortlichen zur Entwicklung weiterer Maßnahmen auf Grundlage empirischer Daten – Umsetzung der Maßnahmen in den Zielstudiengängen
ÖFFNUNG DES ZUGANGS ZUM STUDIUM FÜR NEUE ZIELGRUPPEN	– Recherche zur aktuellen Situation des berufsbegleitenden Studiums der Sozialen Arbeit – Erarbeitung verschiedener Modelle zur Öffnung des bestehenden Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“
DURCHLÄSSIGKEIT DURCH ANRECHNUNG UND ANERKENNUNG	– Fortsetzung der Unterstützung der Studiengänge bei Information und Beratung – Umsetzung vereinfachter Anrechnungs- und Anerkennungsprozesse: Online-Plattform, mehrsprachige Informationsmaterialien

BESONDERHEITEN

- partizipatives Vorgehen und Einbeziehung der Anregungen aller Statusgruppen in die Weiterentwicklung eines Studiengangs
- Berücksichtigung von zielgruppenspezifischen Anregungen und von Heterogenität als Chance und Herausforderung im berufsbegleitenden Studium

KOOPERATIONS-PARTNER/INNEN

- berufsbegleitender Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ sowie weiterbildender Master-Studiengang „Sozialmanagement“ der Leuphana Universität
- Leuphana Professional School

AKTUELLER STAND

- erste Workshops durchgeführt, Maßnahmen entwickelt und umgesetzt
- Informationsmaterialien zu Anrechnungsfragen (Flyer, FAQ, Dokumentationsbögen usw.) entwickelt
- Konzept für „Online-Anrechnungstool“ erstellt und diskutiert

AUSBLICK

- weitere Verbesserung der zielgruppenspezifischen Studiensituation für Lehrende und Studierende
- erhöhte Durchlässigkeit der Studiengänge

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

» www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial